



„Ich hatte Angst, dass mir der Muskel um die Ohren fliegt.“

**Dortmunds Mittelfeldspieler Sebastian Kehl über den Grund seiner Auswechslung im Bundesliga-Spiel beim VfL Bochum.**



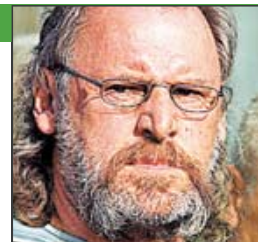
**Katsche Schwarzenbeck bleibt der Alte**

Heute feiert der Fußball-Weltmeister von 1974 seinen 60. Geburtstag – in aller Ruhe. „Katsche“ mag keinen großen Trubel. **Seite 14**

SCHNELLER | HÖHER | WEITER

**Max Mosley will FIA-Boss bleiben**

Nach der Sex-Video-Affäre wächst der Druck, doch der Chef des Internationalen Automobilverbands will seinen Sessel nicht räumen. **Seite 15**



**Viele Trainer bleiben Vereinen treu**

In der Kreisliga Pforzheim ist die wichtigste Personalie in vielen Clubs entschieden. Wie Werner Mumbauer bleiben die meisten Trainer. **Seite 17**

**Fechterin boykottiert Eröffnungsfeier**

**BONN.** Die Degenfechterin und Olympia-Starterin Imke Duplitzer will bei der Eröffnungsfeier der Olympischen Spiele am 9. August in Peking nicht mit einmarschieren. Das sagte die 32-jährige Bonnerin in der Berliner Runde des TV-Senders Phoenix. Sie sehe es als Problem an, dass die Eröffnungsfeier bis zum letzten Moment streng geheim sei. „Ich gehe davon aus, dass das schon alleine aufgrund dieser Mensch- und Materialschlacht, die die Chinesen in der Eröffnungsfeier auffahren werden, eine Demonstration ist“, meinte Duplitzer.

Unterdessen hat sich Ruder-Olympiasiegerin Kathrin Boron trotz der Vorgänge in Tibet gegen einen Boykott der Spiele in China ausgesprochen. Damit gehört sie zur Mehrheit der Deutschen. Nach einer gestern veröffentlichten Emnid-Umfrage sprachen sich nur 30 Prozent der Befragten für einen Boykott aus, 64 Prozent sind klar dagegen. Deutlich positiver bewerten die Deutschen symbolische Akte wie das Fernbleiben von Eröffnungs- oder Schlussfeier: 56 Prozent würden eine bewusste Nichtteilnahme gutheißen. **dpa**

**Härtere Gangart bei Werder**

**BREMEN.** Im sonst so beschaulichen Bremen ist es für die Werder-Profis ungemütlich geworden. Mit der Streichung von freien Tagen, verschärften Trainingseinheiten und ungewohnten Drohungen reagieren die Verantwortlichen des Fußball-Bundesligisten auf die Krise. Nur die berühmte Trainerfrage wird in Bremen trotz der jüngsten Misserfolge nicht gestellt. „So etwas ist unnötig“, sagte Manager Klaus Allofs und erklärte zur Arbeit von Trainer Thomas Schaaf: „Ich kann keinen Fehler erkennen.“

Die Bremer wollen mit Ruhe und ohne Panikreaktionen auf den sportlichen Niedergang mit nur acht Punkten in neun Rückrunden-Spielen reagieren. Dennoch ist unverkennbar, dass sich Schaaf und Allofs für eine härtere Gangart entschieden haben. „Ich habe schon lange nicht mehr so viel trainiert“, sagte Ivan Klasnic zu den deutlich verschärften Übungseinheiten, die Beobachter an das traditionelle Konditions-Trainingslager im Sommer erinnern. **dpa**

**„Toppi“ macht Pause**

**FRANKFURT.** Klaus Toppmöller will nach dem Ende seines Engagements als Nationaltrainer von Georgien nicht so schnell einen neuen Job suchen. Seine Zeit in der Kaukasus-Republik behält der Fußball-Trainer aber in guter Erinnerung. „Nach dem Staatspräsidenten bin ich der zweitbeliebteste Mann Georgiens“, sagte Toppmöller gestern. Auch deshalb blickt der 56-Jährige, der am Dienstag seinen Vertrag mit dem georgischen Fußball-Verband nach etwas mehr als zwei Jahren auflöste, nicht im Zorn zurück auf seine erste Station als Nationalcoach. „Es war eine sehr spannende und aufregende Zeit, die ich auf keinen Fall missen möchte“, sagte der ehemalige Bundesligastürmer. „Kasachstan, Paraguay oder die Färöer – ohne das Engagement in Georgien wäre ich in solche Länder wohl nie gekommen.“ **dpa**

## „Ein Riesenspiel“

**Schalke redet sich Niederlage gegen Barca schön – und leidet an der Formschwäche von Kevin Kuranyi**

**GELSENKIRCHEN.** Es war nicht sein Abend: Fußball-Nationalspieler Kevin Kuranyi zeigte beim 0:1 in der Champions League am Dienstagabend gegen den FC Barcelona eine unsagbar schlechte Leistung.

PZ-MITARBEITER  
**SEBASTIAN WESSLING**

Für solche Situationen leben Stürmer, von solchen Lücken träumen sie. Also setzte Kevin Kuranyi den Tunnelblick auf, sah weder nach links noch nach rechts, senkte den Kopf, stieß schnellen Schrittes in den Raum, der sich ihm bot – und hinterließ zwei Dutzend verblüffte Reporter. In den 60 Minuten, die er zuvor bei der 0:1-Niederlage im Viertelfinal-Hinspiel der Champions League gegen den FC Barcelona auf dem Platz gestanden hatte, konnte sich Kuranyi nicht annähernd so durchsetzen wie in dieser Szene nach dem Spiel.

**Trost vom Trainer**

Mehr Anspiele hatte die Schalker Angriffsspitze nach dem biederem 0:0 gegen Karlsruhe von seinen Kollegen gefordert. Die Anspiele kamen tatsächlich, aber der 26-Jährige ging überaus schlampig mit ihnen um, von grauenhaften Fehlpässen bis fast grotesken Stockfehlern war alles dabei. So verpufften die wenigen Schalker Offensivbemühungen meist schnell. „Man darf nicht vergessen, dass Kevin wegen seiner schweren Lungenentzündung keine Vorbereitung auf die Rückrunde hatte“, warb Schalkes Trainer Mirko Slomka um Verständnis. „Jeder, der schon mal so eine schwere Krankheit hatte, weiß, wie schwer es ist, danach zurückzukommen.“



**Ganz bitter:** Schalke-Stürmer Kevin Kuranyi (rechts) wurde schon nach 60 Minuten gegen Vicente Sanchez ausgewechselt – und dabei von den eigenen Fans gnadenlos ausgepiffen. **Foto:** Scheidemann, dpa

Das Publikum in der ausverkauften Veltins-Arena zeigte weniger Verständnis und piff den Angreifer gnadenlos aus, als er nach einer Stunde dem Uruguayer Vincente Sanchez weichen musste. Zu dem Zeitpunkt standen bei Kuranyi zwei Torchancen zu Buche: Ein Kopfball in die Arme des Torhüters und ein 35-Meter-Verzweigungsschuss.

**Falsche Taktik**

Doch nicht nur Kuranyi, die ganze Mannschaft zeigte in der ersten Halbzeit wenig Erfreuliches, was aber auch mit seinen taktischen Maßnahmen zu tun hatte. Mit der Vierer-Abwehrkette, dem gelernten Verteidiger Christian Pander im linken Mittelfeld und den defensiven Mittelfeldspielern Ernst und Kobiaschwili standen sieben eher aufs Verteidigen ausgerichtete Spieler auf dem Platz – plus Torhüter Neuer.

Erst als der schnelle Dribbler Sanchez kam und Schalke endlich mehr Risiko ging, kamen die Hausherren besser ins Spiel gegen einen Gegner, der in der zweiten Hälfte nicht mehr tat, als die Führung zu verwalten. Doch Asamoah (70.), Altintop (71.), der für den ebenfalls enttäuschenden Asamoah gekommene Larsen (77.), Westermann (81.) und Bordon (90.+3) vergaben gute bis sehr gute Möglichkeiten.

„Die hatten eine Chance und nutzen die, wir hatten fünf hochkarätige und haben keine genutzt“, ärgerte sich Heiko Westermann – und versuchte, wie alle Schalcker, der Niederlage Positives abzugewinnen: „Wir haben ein Riesenspiel gezeigt“, meinte er, was er wenig später relativierte: „Wenn man die ersten 45 Minuten abzieht.“ Für das Rückspiel gab er sich optimistisch: „Wir brauchen kein Fußball-Wunder. Barcelona war doch auch die schlechtere Mannschaft und hat hier gewonnen.“

**Supertalent rettet Trainerjob**

Jung, abgeklärt, erfolgreich – ausgerechnet das Nesthäkchen stahl allen die Show. Mit seinem Treffer zum 1:0 des FC Barcelona über den FC Schalke 04 avancierte Bojan Krkic zum zweitjüngsten Torschützen in der Geschichte der Champions League. In Abwesenheit der Superstars Ronaldinho, Lionel Messi und Deco nutzte der 17-Jahre alte Angreifer das internationale Rampenlicht zur Werbung in eigener Sache und bewahrte seinen Trainer vor weiterem Ungemach. „Bojan rettet Rijkaards Kopf“, titelte „Marca“.

Das Siegtor des „Klassenbesten“ (Marca) verlängerte das Ultimatum für den niederländischen Fußball-Lehrer, der nach dem Sturz des Nobelsclubs auf den dritten Tabellenplatz der Primera División in der Kritik stand. Rijkaard wusste, bei wem er sich bedanken musste. Über die nicht minder starke Vorstellung des kongenialen Mittelfeldduos Xavi und Iniesta verlor er kein Wort, hob aber die abgeklärte Leistung von Krkic hervor: „Er hat sich auf dem Platz wie ein alter Hase verhalten und trotz seiner jungen Jahre die richtigen Entscheidungen getroffen.“ **dpa**



**Dankbar** war Barcelonas Trainer Frank Rijkaard dem 17-jährigen Bojan Krkic. **Foto:** Schwarz, ddp

## Ballack-Club verliert im Hexenkessel

**Champions League: Istanbul dreht Spiel gegen Chelsea – Remis zwischen Arsenal und Liverpool**

**ISTANBUL/LONDON.** Michael Ballacks FC Chelsea und Jens Lehmanns FC Arsenal müssen um den Einzug ins Halbfinale der Fußball-Champions-League bangen. Trotz zum Teil drückender Überlegenheit verlor Chelsea das Viertelfinal-Hinspiel bei Fenerbahce Istanbul gestern Abend überraschend mit 1:2 (1:0) und muss diesen Rückstand im zweiten Duell am kommenden Dienstag wettmachen. Der Londoner Stadtrivale FC Arsenal kam daheim gegen den Vorjahresfinalisten FC Liverpool über ein 1:1 (1:1) nicht hinaus.

**Schwer ins Spiel gefunden**

Im Hexenkessel des mit 50 000 Zuschauern ausverkauften Istanbul Sükrü-Saracoglu-Stadions war Chelsea lange Zeit das klar bessere Team. Die heimstarke „Fener“-Elf, die vor allem dank ihrer vier Siege vor eigenem Publikum zum ersten Mal in der Club-Geschichte ins Champions-League-Viertelfinale gelangt war, kam zunächst überhaupt nicht zum Zug. Und lag plötzlich hinten, als nach Maoudas Flanke der Brasilianer Deivid (13. Minute) das dritte Eigentor der Türken in diesem Jahr in Europas Meisterliga fabrizierte. Chelsea blieb dank der Überlegenheit im Mittelfeld, in dem auch Nationalteampapi-

tän Ballack sich steigerte, in der Folge am Drücker und hätte durch Didier Droghba (45.) nach Ballacks Traumpass gar 2:0 zur Pause führen können.

Nach dem Wechsel kamen die Gastgeber etwas besser in die Partie, doch Chelsea gefiel weiter durch die klarere Spielanlage. Ballack hatte den zweiten Treffer auf dem Fuß, scheiterte jedoch mit seinem gewaltigen Fernschuss an Keeper Volkan (58.). Das rächte sich, denn der eingewechselte Kazim-Kazim (65.) und der mit einem Gewaltschuss nun auf der richtigen Seite erfolgreiche Deivid (80.) stellen den Spielverlauf mit ihren Treffern nahezu auf den Kopf.

Im Emirates-Stadion lieferten sich Arsenal und Liverpool eine flotte Partie. Emmanuel Adebayor (23.) schaffte per Kopf die wichtige Führung, die Dirk Kuyt (26.) jedoch mit seinem vierten Treffer im laufenden Wettbewerb beinahe postwendend egalalisieren konnte. Der Spanier Manuel Almunia, der erneut für den deutschen Nationalkeeper Lehmann im Arsenal-Tor stand, verhinderte nach Wiederanpfiff gegen Kuyt das 1:2 (48.). In der 66. Minute hatte Kuyt dann allerdings großes Glück, als er Aleksandar Hleb foulte, der fällige Elfmeterpfiff aber ausblieb. **dpa**



**Das Nachsehen** hatten Michael Ballack (rechts) und der FC Chelsea gegen Fenerbahce mit dem Brasilianer Venderzon. **Foto:** Ugur, dpa

**Klinsmann baut auf Junghans**

**MÜNCHEN.** Jürgen Klinsmann treibt die Personalplanungen für seine erste Saison als Trainer des FC Bayern München voran. Wie der deutsche Fußball-Rekordmeister mitteilte, stellte der frühere Bundestrainer gestern zwei weitere Mitglieder des künftigen Führungspersonals vor. Walter Junghans ist unter Klinsmanns Regie vom 1. Juli 2008 an hauptverantwortlich für das Torwarttraining des Bundesligisten zuständig, der Amerikaner Nick Theslof soll künftig als internationaler Scout das Team von Wolfgang Dremmler verstärken. Der frühere Bayern-Keeper Junghans zählt schon seit Beginn dieser Saison zum Torwarttrainerstab der Münchner. Vom 1. Juli 2008 an beerbt der 49-Jährige dann seinen Vorgänger Sepp Maier, der in den Ruhestand geht. Bislang hatte Klinsmann schon Martin Vasquez als Assistenzcoach sowie Christian Nerlinger als Teammanager verpflichtet. **dpa**

**FUSSBALL**

• **Regionalliga-Süd**  
Wacker Burghausen – SSV Reutlingen 1:0

**PFORZHEIMER ZEITUNG**

Redaktion Sport: ☎ 0 72 31 – 933 223  
Poststraße 5, 75172 Pforzheim  
Fax: 0 72 31 – 933 260  
E-Mail: sport@pz-news.de